

V2

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Landesvorstand (dort beschlossen am: 09.03.2024)

Titel: **Stabile Verbandsstrukturen für die Zukunft –
Prüfauftrag an den Landesvorstand**

Antragstext

1 Die Landesmitgliederversammlungen unseres Verbandes sind in den vergangenen
2 Jahren immer weiter gewachsen. Mittlerweile nehmen regelmäßig bis zu 200
3 Personen teil. Es ist toll, dass wir als Verband wachsen und das Interesse an
4 unseren Landesveranstaltungen groß ist. Gleichzeitig stellt uns das auch vor
5 enorme Herausforderungen: Denn während wir wachsen, steigen auch die
6 Anforderungen an unsere Veranstaltungen selbst. Insbesondere die für die Planung
7 und Durchführung erforderlichen finanziellen und organisatorischen Kapazitäten
8 stoßen an ihre Grenzen: Während wir noch 2017 eine Landesmitgliederversammlung
9 mit etwa 7.000€ durchführen konnten, sind die Kosten für Unterkunft, Verpflegung
10 und Tagungsräume bis heute drastisch angestiegen. Diesmal bezahlen wir für
11 unsere Frühjahrs-Landesmitgliederversammlung 36.000€. Das ist im Schnitt ein
12 Anstieg um 340%. Allein im Vergleich zum Vorjahr müssen wir für dieses Jahr mit
13 Mehrausgaben von über 44% nur für die beiden LMV-Wochenenden kalkulieren,
14 während unsere Einnahmen im selben Zeitraum nur um knapp 4% angestiegen sind.
15 Hier treffen uns Inflation und Preissteigerungen hart.

16 Das stellt uns vor existenzielle Fragen, denn unsere finanziellen Möglichkeiten
17 sind schlichtweg ausgereizt. 2025 werden wir uns aller Voraussicht nach zwei
18 dreitägige Landesmitgliederversammlungen, wie wir sie gewohnt sind, nicht mehr
19 leisten können. Denn während die Preise der Häuser weiter ansteigen werden, tut
20 es unser Haushalt perspektivisch nicht. Wir als Landesvorstand und gesamter
21 Verband stellen immer wieder fest, dass unsere Landesmitgliederversammlungen
22 unseren eigenen Ansprüchen nicht genügen - gerade in Fragen von
23 Barrierefreiheit, den räumlichen Gegebenheiten und dem Erlebnis für die
24 Teilnehmer*innen. Das wollen wir so nicht weiter hinnehmen. **Deshalb wollen wir**

25 uns als GRÜNE JUGEND NRW fragen, wie unsere Landesmitgliederversammlungen mit
26 sicheren Ressourcen und als attraktive Veranstaltungen zukunftsfähig angeboten
27 werden können.

28 **Prüfauftrag & Kriterien**

29 **Dafür beauftragt die Landesmitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND NRW den**
30 **Landesvorstand zu prüfen, wie die Landesmitgliederversammlungen gestaltet werden**
31 **können.** Dabei sollen die folgenden Kriterien besonders in den Blick genommen
32 werden:

- 33 • **Wir wollen eine demokratische Entscheidungsfindung als Verband, bei der**
34 **alle Mitglieder die Möglichkeit haben, sich aktiv einzubringen und an**
35 **Debatten zu beteiligen!** Landesmitgliederversammlungen sind dabei der Ort,
36 an dem Entscheidungen final getroffen werden. Doch Debatten im Verband
37 müssen bereits davor stattfinden, um eine breite Beteiligung zu
38 ermöglichen.

- 39 • **Wir wollen so inklusive Veranstaltungen wie möglich, an denen alle**
40 **entsprechend ihren Bedarfen teilnehmen können und sich wohlfühlen.** Das
41 betrifft sowohl Fragen von Barrierefreiheit, aber auch
42 Jugendschutzkonzepte. Ebenso soll die Teilnahme mit möglichst geringen
43 finanziellen Hürden verbunden sein und hohe Teilnahmebeiträge vermieden
44 werden.

- 45 • **Wir wollen, dass unsere Landesmitgliederversammlungen mit einer sicheren**
46 **und nachhaltigen Finanzierung gut planbar stattfinden können.** Die
47 **organisatorischen Kapazitäten vom Landesvorstand und der**
48 **Landesgeschäftsstelle sollen nicht weiter überreizt werden.** Die hohen
49 Kosten und der organisatorische Aufwand schränken uns als Verband
50 letztlich in der weiteren politischen Arbeit ein.

- 51 • **Wir wollen, dass unsere Landesmitgliederversammlungen ein**
52 **Verbandshighlight bleiben, auch in die Öffentlichkeit hinein!** Denn rund um
53 die Landesmitgliederversammlungen erreichen wir mit unseren Positionen und
54 Forderungen eine Öffentlichkeit über die GRÜNE JUGEND NRW hinaus.

Ablauf & Beteiligung des Verbandes

56 Der Landesvorstand soll dafür zunächst in **Phase 1** mögliche **Planungsoptionen**
57 **ausarbeiten**. Diese werden anhand der oben genannten Kriterien evaluiert. Über
58 den Arbeitsstand und die Ergebnisse der Prüfung informiert der Landesvorstand
59 bis zur Sommerpause.

60 Nach der Sommerpause sollen in **Phase 2** die **Ergebnisse in den Verband getragen**
61 **und erste Diskussionsräume** eröffnet werden. Dafür nutzen wir insbesondere die
62 bestehenden Schnittstellen zwischen der Landes- und Kreisverbandsebene, wie die
63 Kreisverbands-Landesverbands-Treffen und die Ämtervernetzungen. Den
64 Kreisvorständen kommt in dieser Zeit die Verantwortung zu, die Mitgliedschaft
65 vor Ort informiert zu halten und Stimmungen in den Kreisverbänden aufzunehmen
66 und weiterzutragen.

67 Schließlich folgt **Phase 3**, in der **niedrigschwellige Beteiligungsformate sowohl**
68 **in den Kreisverbänden, wie auch von Landesebene** aus angeboten werden. Der
69 Landesvorstand schafft hier Angebote, die der Breite des Verbandes eine
70 Teilnahme an der Diskussion über die zukünftige Gestaltung der
71 Landesmitgliederversammlung ermöglichen. Ebenso soll er Kreisvorstände dabei
72 unterstützen, diese Debatte vor Ort zu führen.

73 In **Phase 4** erfolgt schließlich basierend auf der vorangegangenen Debattenphase
74 die **Entscheidungsfindung und Beschlussfassung**. Auf der
75 Landesmitgliederversammlung im Herbst 2024 soll der Landesvorstand umfassend
76 über die Ergebnisse des Prüfauftrages wie auch die vorangegangene Diskussion im
77 Verband berichten. Auf dieser Grundlage trifft die Landesmitgliederversammlung
78 im Herbst 2024 eine Entscheidung darüber, wie die Landesmitgliederversammlungen
79 ab dem Verbandsjahr 2025 ausgestaltet werden sollen. Der Landesvorstand wird mit
80 der organisatorischen Vorbereitung verschiedener Optionen für das Jahr 2025
81 beauftragt. Ebenso soll der Landesvorstand den Entscheidungsprozess vor und
82 auf der Landesmitgliederversammlung im Herbst sinnvoll strukturieren.

Begründung

Die Landesmitgliederversammlungen sind laut Satzung das wichtigste beschlussfassende Gremium in der GRÜNEN JUGEND NRW. Sie stellen im Frühjahr und im Herbst wichtige Highlights im Verbandsleben dar. Neben den Wahlen des Landesvorstandes, von Delegierten und Teams, der Beschlussfassung weiterer Anträge, des Haushalts und des Arbeitsprogramms werden unsere Landesmitgliederversammlungen durch ein breites Bildungsprogramm umrahmt, welches zusätzlich zur Versammlung angeboten wird.

Mit der über die vergangenen Jahre gewachsenen Mitgliederzahl und damit auch einer stark gewachsenen Teilnehmendenzahl auf unseren Landesmitgliederversammlungen, sehen wir uns mit einer großen Herausforderung konfrontiert. Denn gleichzeitig sind auch die Kosten für Unterbringung, Tagungsräume und Verpflegung enorm angestiegen. Das liegt sowohl an den generell größeren Veranstaltungen, aber vor allem auch an den drastischen Preissteigerungen. Die Frühjahrs-LMV in Köln kostet mehr als 36.000€. Insgesamt werden wir 2024 für die Landesmitgliederversammlungen über 65.000€ ausgeben. Das sind enorme Summen! Schon jetzt machen diese Kosten über 50% aller Ausgaben für Veranstaltungen aus, die wir im Verbandsjahr durchführen - also neben dem Winter- und Sommercamp, unseren Kreisverbands-Landesverbands-Treffen, Vernetzungs- und Förderangeboten.

Das Problem dabei ist: Die Preise werden weiter steigen, während unsere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Mitteln aus dem staatlichen Ring politischer Jugend, sowie Zuschüsse der Partei nicht im gleichen Maße steigen. Auch wenn eine mittelfristige Haushaltsplanung über die kommenden Jahre schwer vorhersehbar ist, können wir Stand jetzt mit keinen großen Steigerungen in unseren Gesamteinnahmen rechnen. Für Landesmitgliederversammlungen beantragen wir schon jetzt das Maximum an möglichen Zuschüssen über den Ring politischer Jugend. Zusätzlich haben wir schlichtweg kein Einsparpotential, wenn wir möglichst vielen Mitgliedern eine gleichberechtigte Teilnahme ermöglichen wollen, die nicht an einen hohen Teilnahmebeitrag oder gar selbstorganisierte Übernachtung und Verpflegung gekoppelt ist.

Dazu kommt: Mit der Größe unserer Landesmitgliederversammlungen kommen nur noch einige wenige Häuser in NRW für uns in Frage. Allein die drei Jugendherbergen in Düsseldorf, Köln und Xanten sowie das Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick haben derzeit noch ausreichend Kapazitäten. Zeitgleich haben aber auch diese Häuser hohe und perspektivisch weiter steigende Preise. Ebenso erfüllen diese Orte unsere Ansprüche an gute und inklusive Tagungs- und Unterbringungsmöglichkeiten nicht. Unsere finanziellen Ressourcen begrenzen so unseren Anspruch, Veranstaltungen so attraktiv und zugänglich wie möglich zu gestalten und auch das Verbandsleben über die Landesmitgliederversammlungen hinaus aufrechtzuerhalten.

Im Jahr 2025 werden wir uns aller Voraussicht nach zwei dreitägige Landesmitgliederversammlungen, so wie wir sie momentan kennen, nicht mehr leisten können. Damit stehen wir vor einer existenziellen Frage, denn die Landesmitgliederversammlungen sind satzungsgemäß und für unsere Verbandsdemokratie sehr relevant. Doch wenn wir uns diese Veranstaltungen nicht mehr leisten können, trifft das die Funktionsfähigkeit des Verbandes ins Herz.

Tun wir nun nichts und gehen einfach ins Jahr 2025, wären wir aller Voraussicht nach gezwungen, bei unseren Landesmitgliederversammlungen drastisch finanzielle Kürzungen vorzunehmen und damit sowohl die Zugänglichkeit, als auch die Beschlussfindung im Verband zu beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund halten wir es für nötig, mögliche Gestaltungsoptionen zu prüfen und eine Diskussion über die Zukunft der Landesmitgliederversammlungen anzustoßen, mit der wir gestärkt und auf sicherer Planung stehend ins Jahr 2025 gehen können.